

Wohnmobilstellplatz Karlsfeld

Zielgruppe:

der Stellplatz sollte **Wohnmobilen**(WoMo) eine geeignete Möglichkeit geben ihre Fahrzeug für ein oder wenige Tage zu Übernachtungszwecken abzustellen und zu nutzen. Er ist nicht als Campingplatz gedacht. Also nicht für längeren Aufenthalt, nicht für Caravangespanne und nicht zum Zelten. Die Ausstattung der Fahrzeuge mit Abwassertank und einer integrierten Toilette ist dabei Voraussetzung. Bei den meisten Wohnmobilen ist das heute Standard.

Anforderungen an den Stellplatz:

- möglichst ruhige Umgebung
- leicht erreichbar sein (d.h. verkehrsgünstig liegen)
- Möglichkeiten der Ver- und Entsorgung (Frischwasser, Strom, Abfall, Fäkalien)
- gut erreichbare Gastronomie und Lebensmitteldiscounter
- leichte Erreichbarkeit von Sehenswürdigkeiten
- Möglichkeiten der Kurzerholung
- günstige Stellgebühren und einfache Gebührenentrichtung für den Stellplatznutzer
- minimale, allgemeine Verhaltens/Benutzungsregeln
- die Erstellung eines solchen Stellplatzes muss mit geringem finanziellen Aufwand machbar sein

Standort:

ein bestens geeigneter Standort wäre jener Platz an der Hochstraße zwischen der Fa. Betz und den Asylbauten. Die Nutzung dieses Platzes wäre natürlich nur außerhalb der Siedlerfestzeit möglich. Solche Nutzungseinschränkungen bestehen bei vielen Stellplätzen die ich kenne.

Der Vorteil dieses Platzes liegt auf der Hand:

1. der Platz ist mit Schotter befestigt
2. eine Beleuchtung ist vorhanden (also Stromzuführung zum Platz vorhanden)
3. es besteht eine Zufahrt
4. der Platz liegt verkehrsgünstig bezüglich der Erreichbarkeit
5. die Lage ist ausreichend ruhig und sicher
6. die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist durch Bus/S-Bahn ausgezeichnet
7. Kurzerholungsmöglichkeiten sind vorhanden und leicht erreichbar
8. Gastronomie, Lebensmitteldiscounter in nahem Umkreis vielfältig und leicht erreichbar
9. kurze Entfernung zum Klärwerk zum Zwecke der Ver- und Entsorgung

Zu 1. der Stellplatz sollte möglichst einfach ausgestattet sein. Eine Befestigung mit Schotter ist ausreichend. Keine Parzellierung. Keine Einfriedung durch Zäune (eine niedere Heckenumfriedung könnte man bei Bedarf anstreben). Keine Zufahrtsschranke. Der Platz muss Tag und Nacht offen sein. Nutzer welche Angst vor Diebstahl und ähnlichem haben sollen einen Campingplatz anlaufen. Der Stellplatz ist für Fahrzeuge bis 3,5 t und 6,5 m Länge zu beschränken. Caravangespanne und WoMo-„Schlachtschiffe“ werden dadurch ausgeschlossen. Damit wird die benötigte Stellplatzfläche pro Fahrzeug in einem vernünftigen Rahmen gehalten und die Bodenbelastung /Verschleiß begrenzt. So wie der Platz jetzt angelegt ist kann er bleiben.

Zu 2. Der Hinweis auf die Beleuchtung ist nur in Bezug auf eine bereits vorhandene Stromzuführung wichtig. Manche Wohnmobile benötigen einen Stromanschluss (240V/5A) um ihre Zweitbatterie zu laden (bei schlechtem Wetter). Dies kann man durch Aufstellung von Stromsäulen (mit Kostenzähler natürlich) in einem späteren Schritt ermöglichen. Ich verweise hier auf den WoMo-Stellplatz in Nordheim/Main wo das musterhaft in den vergangenen Jahren schrittweise angelegt wurde. Aus meiner Sicht dort bereits viel zu komfortabel. Solche Stromzapfsäulen müssen also nicht überall stehen. Es reichen etwa 3 bis 4 im Endausbau, gruppiert

um die vorhandene Platzbeleuchtung. Die Stromzuführung wäre also bereits vorhanden und daher für eine Realisierung extrem kostengünstig.

Zu 3. die bestehende Zufahrt ist ausreichend. Es bedarf keiner weiteren Maßnahme. Keine Zufahrtsschranke!!!

zu 4. die Erreichbarkeit des Platzes ist über die Hochstraße/Baywarenstraße bestens. Die Gemeinde wird dadurch verkehrstechnisch nicht belastet

zu 5. trotz des starken Verkehrs auf der St2063(Baywarenstraße) scheint mir die Geräuschbelästigung vertretbar. Eine spätere Verlängerung des bestehenden Schallschutzwalles wie sie für die neu errichteten Asylbauten angelegt wurde könnte man andenken. Ist aber im ersten Schritt nicht erforderlich.

Zu 6. Der Stellplatz wäre für Besucher der Münchner Altstadt extrem Vorteilhaft. Die Bus-Anbindung zum S-Bahnhof Karlsfeld ist leicht erreichbar. Die Fahrtkosten sehr günstig. Gerade für Familien per Tagesgruppen-Ticket. Auch die Dachauer Altstadt ist per Rad leicht und einfach zu erreichen. Viele WoMo führen Fahrräder mit. Das ergänzt sich.

Zu 7. Nach einem ermüdenden Besuch der KZ-Gedenkstätte oder der anstrengenden Stadtvisite bietet das Hallenbad eine gute Gelegenheit zur Erholung. In den Sommermonaten bei entsprechendem Wetter der nahe gelegene Karlsfelder See. Auch die Tennisanlagen könnten sich einbringen sofern die Belegung dies zulässt.

Zu 8. Das Angebot von Gaststätten/Restaurants aller Art ist ausgezeichnet. Alles per Fuß oder Rad leicht erreichbar. Das wird von Wohnmobilisten gerne angenommen. Auch an Lebensmitteldiscountern mangelt es nicht. Ein geeigneter, mehrsprachiger Flyer mit dem Hinweis auf die verschiedenen Möglichkeiten sollte für Umsatz sorgen. Das ist das eigentliche Ziel dieses Stellplatzes aus Sicht der Gemeindeverwaltung.

Zu 9. Ein wichtiger und kostenintensiver Punkt ist die Bereitstellung einer Ent- und Versorgungsmöglichkeit für Müll, Frischwasser und Fäkalien. Dieser Punkt ist sehr wichtig, gerade in Bezug auf Attraktivität und Reinhaltung des Platzes. Die Aufstellung einer Restmülltonne sollte kein Problem darstellen. Bei der Ver- und Entsorgungsmöglichkeit durch Frischwasser bzw Abwasser/Fäkalien denke ich an die nahe gelegene Kläranlage. Es bedeutet für einen Wohnmobiler keinen Aufwand wenn er bei der An- oder Abreise einen kleinen Abstecher zur Kläranlage machen muß um und dort seine Ver- und Entsorgung vorzunehmen. Die erforderlichen Einrichtungen beschränken sich dort auf ein geeignetes Spülbecken zum leeren einer Chemikaliotoilette (die heute keine Umweltschädlichen Chemikalien mehr enthalten), einen einfachen Wasserauslass zum Spülen der Toilettenbehälter und ein Wasseranschluss zum Frischwasser fassen. Für die Entsorgung der Abwasser aus den Abwassertanks reicht ein einfacher Bodengulli. Alles Einrichtungen welche einfach und kostengünstig im Bereich der Kläranlage erstellt werden können oder bereits vorhanden sind. Die Kosten für Pflege und Wartung solcher Einrichtungen minimieren sich. Zu den Benutzungsgebühren siehe nachfolgende Anmerkungen.

Zu den unter Voraussetzungen angeführten Punkten wie günstige Stellplatzgebühren, einfache Gebührenentrichtung für den Stellplatznutzer sowie minimale, allgemeine Verhaltens/Benutzungsregeln und Voranmeldung/Platzreservierung ist folgendes Anzumerken. Ich nehme dabei Bezug auf die Regelungen des o.g Stellplatzes in Nordheim/Main der stellvertretend für eine einfache Lösungsmöglichkeit steht. Die Stellplatzgebühr sollte nicht mehr als 8.-pro Fahrzeug inkl. 2 Personen pro 24h betragen. Die Bezahlung kann mittels eines Zahlautomaten mit Belegausdruck erfolgen. Die Kontrolle der Fahrzeuge erfolgte in Nordheim/Main meist durch einen

Gemeindeangestellten vor 7:00 wenn noch jeder schläft. Wer keinen gültigen Zahlbeleg hinter der Windschutz vorzuweisen hatte erhielt einen Hinweiszettel hinter den Scheibenwischer. Diesen Zahlbeleg könnte man zugleich als kostenlosen Zutritt zur Kläranlage für eine einmalige Ent- und Versorgung verwenden. Wer noch ohne Zahlbeleg die Kläranlage benutzen will kann dies zum Übernachtungstarif mit Erwerb eines 24h-Beleges tun. Bei Nutzung der Kläranlage wird dieser durch einen Stempel entwertet. Mehr als einmal innerhalb von 24h ist eine Ent- und Versorgung sicherlich nicht erforderlich. Die Nutzungsregeln für den Stellplatz sollten einfach und komprimiert sei. Für Schäden und dergl. haftet die Gemeinde nicht, auf dem Platz gilt die StVO, also alles auf eigene Gefahr. Der Zugang zum Stellplatz sollte zu jeder Tag- und Nachtzeit möglich sein. Eine Platzreservierung sollte nicht möglich sein. Eine Beschattung des Stellplatzes durch Baumpflanzung ist weder erforderlich noch sinnvoll. Die meisten Wohnmobile haben auf ihren Dächern PV-Kollektoren. Die brauchen direktes Sonnenlicht und keinen Schatten. Die Nutzung des Stellplatzes sollte z.B. auf etwa 3 Tage begrenzt werden um „Dauercamper“ abzuhalten. Die Stromsäulen und deren Nutzung ist in Nordheim empfehlenswert gelöst.

Solch ein Stellplatz wird sicherlich auch bei einem Partnerstadttreffen dankbar genutzt werden. Ein weiterer Vorzug der Gemeinde Karlsfeld also.

Gerne bin ich bereit meine langjährige Erfahrung für die Realisierung eines solchen Stellplatzes in Karlsfeld einzubringen. Da es in Karlsfeld mittlerweile eine große Anzahl von Wohnmobilbesitzern gibt dürfte die Akzeptanz für eine solche Einrichtung vorhanden sein. Viele dieser WoMo-isten wünschen sich solche Stellplätze auf ihren eigenen Reisen andernorts. Unsere Gemeinde sollte dem Trend folgen und Nutzen daraus ziehen.